

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 9. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 23. Sept.

Mein lieber Freund,

Die TRIESCH hat bereits die Rollen in Deinen Stücken bekommen und ist namentlich von der Frau mit dem Dolch entzückt. Hat sie sich auch bereits recht hübsch zurechtgelegt und spricht jeden Tag Goethesche Verse, um sich im Versen Recitieren zu üben. Sie will nach MÜNCHEN fahren und LENBACH oder STUCK bitten, das betreffende Bild zu entwerfen, was gar nicht übel wäre.

Daß Wann kommst Du?

Daß Du mir KERRS Besuch in Berlin verschwiegen hast, ist bedauerlich. Immerhin wirst Du bei unserem nächsten Beisammensein behaupten, es mir geschrieben zu haben.

SALTEN ist morgen bei mir zu Tisch.

PETER DORNER, denke Dir!, schickte mir dieselben Bücher, die er Dir gefandt. Ich habe ihm ein schönes Werk über Schmiedearbeit mit Nachbildungen alter Meisterstücke, im Betrage von 30 MK, als Gegengeschenk gefandt. Dann gibt es ein noch viel schöneres Werk derselben Art, das 44 MK kostet, betitelt »Die deutsche Schmiedekunst«. Mir allein ist es zu theuer. Möchtest Du Dich mit der Hälfte betheiligen? Davon würde der Mann wenigstens etwas etwas Ordentliches profitieren.

Danke den lieben Mädchen in meinem Namen für ihre reizenden Briefe, die mich unendlich erfreut haben. Sie sollen mir nicht böse sein, daß ich nicht gleich antworte; aber ich stecke tief in der Arbeit. Nächster Tage schreibe ich ihnen. Ist die Adresse immer noch MAXIMILIANPLATZ?

Viele treue Grüße

Dein

Paul Goldmann

Lies' in der letzten »Zeit« die schönen Gespenstergeschichte »Das rothe Zimmer«. CHAMFORT (ŒUVRES CHOISIES, in 2 Bänden) ist bei FLAMMARION erschienen.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen

⁴ Rollen in Deinen Stücken] In Die Frau mit dem Dolche spielte Irene Triesch am Deutschen Theater Berlin die Rolle der Pauline und in Literatur jene der Margarete.

⁸ Bild] Franz Lenbach und Franz von Stuck waren Münchner Maler. In Die Frau mit dem Dolche verbindet ein Renaissance-Bild die Gegenwartshandlung mit einem historischen Teil.

- ⁹ *kommt*] Schnitzler kam für die Uraufführung von *Lebendige Stunden* (4. 1. 1902, *Deutsches Theater*) nach Berlin. Er blieb von 28. 12. 1901 bis 6. 1. 1902.
- ¹⁴ *Bücher*] nicht ermittelt
- ^{15–16} *Werk ... Meisterstücke*] Möglicherweise: *Die Schmiedekunst nach Originalen des XV. bis XVIII. Jahrhunderts*. Berlin: Verlag von Ernst Wasmuth 1887.
- ^{17–18} *Die ... Schmiedekunst*] Vermutlich: Adolf Brüning: *Die Schmiedekunst seit dem Ende der Renaissance*. Mit 150 Abbildungen. Leipzig: Verlag von Hermann Seemann Nachfolger [1901?].
- ^{28–29} *Lies' ... erschienen.*] kopfüber am oberen Rand der ersten Seite
- ²⁸ »Das rothe Zimmer«] H. G. Wells: *Das rothe Zimmer*. In: *Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, Bd. XXXX, Nr. 364, XX. 9. 1901, S. YY–YY.
- ²⁹ *Chamfort*] *Œuvres choisies de N. Chamfort, publiées avec préface, notes et tables*. 2 Bde. Hg. v. Adolphe Mathurin de Lescure. Paris: Flammarion 1892.

Erwähnte Entitäten

Personen: Adolf Brüning, Sébastien Roch Nicolas Chamfort, Peter Dorner, Johann Wolfgang von Goethe, Alfred Kerr, Franz Lenbach, Adolphe Mathurin de Lescure, Felix Salten, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück, Franz von Stuck, Irene Triesch, H. G. Wells

Werke: *Das rothe Zimmer*, *Die Frau mit dem Dolche*, *Die Schmiedekunst nach Originalen des XV. bis XVIII. Jahrhunderts*, *Die Schmiedekunst seit dem Ende der Renaissance*, *Die Zeit. Wiener Wochenschrift*, *Lebendige Stunden*. Vier Einakter, Literatur, *Œuvres choisies de N. Chamfort, publiées avec préface, notes et tables*

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutsches Theater Berlin, Leipzig, München, Paris, Rooseveltplatz, Wien

Institutionen: Deutsches Theater Berlin, Flammarion, Hermann Seemann Nachfolger, Verlag von Ernst Wasmuth

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 23. 9. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03085.html> (Stand 18. September 2023)